



Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 714

September 2019



Termine und Veranstaltungen

01. Sept. 13:00 - 18:00 Uhr **Weltfriedenstag im Taucherwald**
Beginn: Taucherwaldhütte
- Filmvorführung
 - Vorträge zum Taucherwald, zur Raketenbasis und zur Friedenspolitik
 - Buchvorstellungen
 - Diskussionstreff
- Bunker 6: Fotostrecke Raketenbasis Taucherwald
- Bunker 4: Beispiele für einige menschenverachtende und völkerrechtsverletzende Gräueltaten der Deutschen während der faschistischen Diktatur
04. Sept. 19:00 Uhr **offene Vorstandssitzung**
- Terminplanung für Aktivitäten 2020
 - Organisation Sturzelfeuer
 - Anfragen / Hinweise / Anregungen der Mitglieder
- Waldbaude
10. Sept. 19:00 Uhr **Strickkränzel**
Hofcafé zur Lachtaube, Hauptstraße 266
12. Sept. 19:30 Uhr **Arbeitstreffen Projekt**
"Rundwanderweg Burkau"
neue Projektmitarbeiter sind herzlich willkommen; Vereinshaus, Hauptstraße 70

- | | | |
|-----------|-----------|--|
| 18. Sept. | 15:00 Uhr | Kaffeeklatsch
Hofcafé zur Lachtaube, Hauptstraße 266 |
| 18. Sept. | 17:00 Uhr | Redaktion Blätt'l
Hofcafé zur Lachtaube, Hauptstraße 266 |
| 28. Sept. | 19:00 Uhr | Sturz'l-Feuer
spannender und unterhaltsamer Abend
für Groß und Klein an der Waldbaude |

Hinweise auf Veranstaltungen in der Region

- | | |
|-----------------|--|
| bis 31. Oktober | "Semper fröhlich - niemals traurig" -
Ausstellung anlässlich des Jubiläums 325
Jahre Joseph Fröhlich, Hofnarr bei August
dem Starken
täglich von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Alte Schmiede, Rammenau |
| bis 31. Oktober | "Von der Seele des Baumes" - Ausstellung
täglich von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Altes Gefängnis, Rammenau |
| 15. Sept. | ab 11:00 Uhr Offenes Granitdorf -
111 Jahre Sächsische Steinmetzschule
Demitz-Thumitz Gemeindegebiet |

Ehemaligen Burkauer Vereinen auf der Spur (Fortsetzung)

Am 22. Februar 1936 wurde das 25. Stiftungsfest des Radfahrvereins „Saxonia“ gefeiert. Im vorliegenden Tafellied wird kurz Rückschau auf den Anfang gehalten, besonders auf die Anzahl der Mitglieder: „Als heut vor 25 Jahr, „Saxonia“ gegründet war, da sah man ganz bedenklich drein, weil wenig Lust war zum Verein. Doch wuchs er an von Jahr zu Jahr, Mitglieder kommen an der Zahl. Es sah ja auch bald jeder ein, im Dorf war er der stärkste Verein“.

Weiter wird berichtet, dass jedes Jahr ein Sommerfest gefeiert wurde, zu dem man „auf den Rädern fleißig Reigen“ einübte. Ebenso wurden Sommerfeste anderer Radfahrvereine besucht, von denen „manch schöner Preis“ mit heimging.

Als Vorstand wird 1936 Willy Fichte genannt, Fahrwart ist Erich Anders (Vater von Elfriede Ulmer). Als Ehrenmitglieder werden Bruno Gührig (Großvater von Siegmар Birninger), Erich Hornuf und Oskar Haufe begrüßt und als einer der Gründer des Vereins Paul Anders (Vater von Elfriede Franke). Insgesamt sind in diesem Tafellied Verse über 22 Mitglieder enthalten. Einige Beispiele sollen genannt werden: Ewald Sauer (bekannt als Pantoffelsauer), Erwin Winter (Autohaus Winter) oder auch Max Schild aus Demitz – im Tafellied wird er als „Selterwassermann“ bezeichnet, Limonade von Schild war noch nach dem Krieg sehr gefragt. Über die drei Brüder Hentsche wird ebenfalls geschrieben. So erfahren wir, dass der Ofensetzer Erich Hentsche (Vater von Dieter Hentsche) auf seiner Wanderschaft bis zum Rhein gekommen ist. Bei Zimmermann Helmut Hentsche (Vater von Manfred Hentsche) hatte sich kurz vor dem Stiftungsfest Nachwuchs eingestellt und Zimmermann Martin Hentsche (Vater von Dietmar Hentsche) bekundete, ein eigenes Haus bauen zu wollen. Aufmerksam gemacht wird auf Gerhard Mager (Vater von Roland Mager): „Heute kam mit Saxophon Gerhard Mager, kennt ihn alle schon. Er wird uns zeigen, was er kann. S'ist doch ein musikalischer Mann“.

Der 2. Weltkrieg setzte dem Verein ein Ende. Die jüngeren Mitglieder wurden zur Wehrmacht eingezogen, einige der älteren sollten am Ende des Krieges im Volkssturm „den Sieg erringen helfen“. Von den Vereinsmitglieder auf dem Foto von 1922 und aus dem Tafellied von 1936 sind gefallen , als

vermisst gemeldet oder an den Kriegsfolgen gestorben:

Erich Haufe (Vater von Luise Philipp), Helmut Hentsche (Vater von Manfred Hentsche), Erwin Haufe (Vater von Reinhard Haufe), Richard Kießling (Großvater von Marion Barth), Walter Gnauck (Vater von Manfred Gnauck), Erich Hentsche (Vater von Dieter Hentsche – er wurde 1945 von sowjetischen Soldaten abgeholt und ist in einem Lager in Polen gestorben).

Wenn auch nur zwei Tafellieder und ein Foto vorhanden sind, so geben sie uns doch einen Einblick in das Vereinsleben. Außerdem erfahren wir etwas über die einzelnen Vereinsmitglieder. Diese waren Väter oder Verwandte von uns älteren Burkauern.

Mit den Beiträgen wollen wir die Vergangenheit nicht ganz in Vergessenheit geraten lassen.

Sollten Leser der Heimatkundlichen Blätter Dokumente zu Hause haben oder Ergänzungen zu den Artikeln geben wollen – wir sind für jeden Hinweis dankbar.

Dr. Hannelore Freidt

Auf der Seite 6 ist eine Ehrenurkunde des Radfahrverein „Saxonia“ abgebildet. Die Unterschriften lauten:

Otto Burk
z. Zt. 1. Schriftführer

Max Rennau
z. Zt. 1. Vorstand

Erich Leschke
z. Zt. 1. Fahrwart

Paul Anders
z. Zt. 1. Kassierer

Ehren-Urkunde

Der
Radfahrer-Verein „Saxonia“
ernannt hiermit Herrn

Bruno Gührig

in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste
um die Gründung des Vereins zu seinem

Ehrenmitgliede

Burkau, am 29. März 1925

Der Gesamtvorstand

Max Lück
z. Zt. 1. Schriftwart

Max Reimer
z. Zt. 1. Vorsitzender

Karl Lück
z. Zt. 1. Fahrwart

Karl Lück
z. Zt. 1. Kassierer



Unsere Kartoffel

Haben wir uns schon einmal Gedanken über unser Hauptnahrungsmittel, die Kartoffel, gemacht?

Es ist für uns nun schon fast selbstverständlich, dass wir die Kartoffeln in unterschiedlichen Abpackungsgrößen im Supermarkt, im Einzelhandel oder direkt beim Bauern kaufen.

Die Heimat der Kartoffel liegt in Südamerika, im heutigen Bolivien und Peru. Die Ureinwohner Südamerikas pflanzten die Knolle bereits vor 2000 Jahren an. Den Weg nach Europa fand die Knolle per Schiff mit den spanischen Eroberern. Zunächst wurde das ansehnlich blühende Gewächs als Zierpflanze bewundert. Schon im Jahr 1611 sind die Kartoffel und der Klee von Christian II. in Sachsen eingeführt worden. Er regierte damals auf der Burg Meißen und auf der Burg Stolpen.

Der Preußenkönig Friedrich der Große hat sich auch sehr um den Anbau der Kartoffel bemüht. Per Verordnung sicherte er dadurch den Zugang zu einer neuen Nahrungsquelle. In ganz Deutschland werden Kartoffeln angebaut.

Die größten Anbauggebiete liegen in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Knapp 44-50 % der Kartoffelernte dienen immer noch der direkten Ernährung. Weitere 25 % werden für die Herstellung von Stärke und etwa 4 % für die Ethanol-Gewinnung genutzt. Runde 6 % dienen als Saatgut und 8-10 % sind Futterkartoffeln.

Die Pell- oder Salzkartoffel landet immer noch auf den deutschen Tellern. Kartoffelfertigprodukte haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Palette in den Märkten ist sehr groß.

Ich kenne noch Zeiten, wo es Einkellerungskartoffeln gab.

Die Rationierung des Kartoffelbezuges begann im Jahr 1945. Wer also ein kleines Feld hinterm Haus, vielleicht sogar noch zwei Ziegen im Stall hatte, musste sich selber versorgen. Die übrige Bevölkerung bekam einen Bezugsschein oder eine Kartoffelkarte, die sie bei einem Bauern anmelden konnte. Die gelieferten Kartoffeln auf Zuteilung wurden vom Ablieferungssoll des Bauern abgezogen.

Wie lief die Organisation ab? Der Bauer erntete die Kartoffeln auf seinem Feld, ca. 40 Zentner auf einen Wagen. Zwei Pferde hatten große Mühe, den Wagen vom Feld und bis in seinen Hof oder in die Scheune zu ziehen. Dort

wurde entladen. Der Angemeldete musste sich dann die Kartoffeln selber auslesen. Die Kartoffeln wurden gewogen, dann erfolgte der Transport in den eigenen Keller.

Wenn ich mich richtig entsinne, gab es zwei Zentner pro Kopf. Später gab es dann Sammelstellen zum Verteilen. Schon in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts übernahm die VEAB den Vertrieb. Es war ein Betrieb, der Feldfrüchte, Gemüse sowie Schlachtvieh von den Bauern auf vertraglicher Basis kaufte. Die Menge konnte man selber festlegen und bestellen. Frei Haus wurden die Kartoffelsäcke mit Gewicht eines Zentners geliefert. Das war eine große Erleichterung.

Seit der Wende ist das Einkellern von Kartoffeln Geschichte. Kaum eine Familie hat noch eine Kartoffelkiste im Keller. Heute kauft man je nach Bedarf und Personenzahl im Haushalt 2,5 oder 5 Kilo im Supermarkt. In der Nähe von Burkau, in Jesau, baut ein Bauer noch selber Kartoffeln an, die er dann in seinem Hofladen preiswert verkauft. Verschiedene Sorten bietet er an und er hat auch Futtermittel im Angebot. Zum Wochenende, am Sonnabend, hat er sein Geschäft geöffnet. Mehlig- oder festkochende Kartoffeln sind im Angebot. Je nach Verwendungszweck kann man wählen.



In den Gaststätten der Oberlausitz gibt es ein Hauptgericht mit dem Namen „Teichlmaucke“. Kartoffeln werden zu Muss (Abernstoampf, Abernmauke, Abernpoappe) verarbeitet, auf den Teller mit einer Vertiefung (Teichl) gebracht, in die dann Rindfleischbrühe mit feinem Rindfleisch hinein kommt. Rund um den Teller wird Sauerkraut dekorativ angelegt.

Schon Herbert Andert, ein Mundartdichter aus der Oberlausitz, hat einmal geschrieben:

De Aberne, doas runde Ding,
is goar ne zu dersetzn.
Dar mächt mer, wenna recht'ch wär
a gruüßes Denkmool setzn.

Johannes Bielzig

WELTFRIEDENSTAG im Taucherwald



**Sonntag, 1. September 2019
ab 13 Uhr an der Taucherwaldhütte**

**Filmvorführungen in der
Taucherwaldhütte**

**Fotostrecke Raketenbasis
im Bunker 6**

**Diskussionen und Vorträge
zum Thema "Friedens- oder
Kriegspolitik?"**

Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt.



Bunker im Taucherwald

**Zufahrt über die Straße Uhyst a.T. - Großhänchen
Parkmöglichkeiten sind am Waldrand vorhanden.**

Eintritt frei

Arbeitsgruppe "8.Mai" & Natur- und Heimatfreunde Burkau e.V. 2019



In der Chronik geblättert

Als ich kürzlich bei einem Spaziergang am Semmering vorbeikam, fiel mir eine Veränderung auf. Nicht nur, dass der Borkenkäfer oberhalb des Semmerings am Tanneberg für großflächigen Kahlschlag sorgte, nein, auch in der zweiten Kurve des Semmerings war, genauso wie die Bäume am Tanneberg, auch etwas verschwunden. Die Burkauer, vor allem die im Oberdorf und auch die Natur- und Heimatfreunde werden sich daran erinnern, dass hier Bänke standen, die zum Verweilen einluden und von denen man einen schönen Blick auf unser Burkau genießen konnte. Jetzt sind sie weg. Einfach weg, als wenn es sie nie gegeben hätte.

Ein Blick in die Burkauer Ortschronik offenbart uns, dass am 25. Mai 1956 der Abgeordnete Erich Anders in der Volksvertretersitzung darüber berichtet, dass am Semmering aufgrund seiner Initiative und durch die tatkräftige Unterstützung der Haus- und Hofgemeinschaften am Semmering ein Ruheplatz entstanden ist. Am 04. August 1956, so lesen wir es in der Chronik, fand die Einweihung der Ruhestätte „Zur schönen Aussicht“ am Semmering statt.

Dass diese Ruhestätte von den Burkauern und ihren Gästen von Herzen angenommen wurde und wichtig war, zeigt ein weiterer Eintrag in der Ortschronik vom 22. März 1957:

“In der Volksvertretung wird die Erweiterung und Verbesserung der Ruheecke „Zur schönen Aussicht“ und die Bepflanzung der Neuen Straße mit Pappeln (Anregung aus der Bevölkerung) besprochen.“

Sicher hat der Zahn der Zeit genagt und den Verfall der einst schönen Anlage begünstigt. Bleiben das Engagement und der gemeinschaftliche Wille der Burkauer um Erich Anders aus dem Oberdorf.

Ein möglicher Wiederaufbau der „Grünen Bänke“, wie die Ruheecke zu meiner Kindheitszeit auch genannt wurde, wäre eine lohnenswerte Aufgabe, der sich die Heimatfreunde und die Gemeindevertretung in einer gemeinsamen „Vor-Ort“-Sitzung stellen könnten.

Wolfgang Gebhardt

Geburtstage und Jubiläen

**Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag
und wünschen Glück, Gesundheit und Wohlergehen.**

Langjährige Mitgliedschaft

am 01.09.	Birgit Leubert	10 Jahre
am 16.09.	Jana Zirzow	15 Jahre
am 17.09.	Karin Lange	40 Jahre

Wir gratulieren herzlich zu diesen langjährigen Mitgliedschaften und wünschen, dass sich an diese Zeit noch viele Jahre anschließen.

Bildquellen:

Titel:

Dietmar Kindlein, 2019

Seite 6:

Siegmar Birninger

Seite 8:

Archiv Natur-u. Heimat-
freunde

Seite 9:

Maik Hübschmann, 2019

Rückseite:

Waltrud Bambor genannt
Wünsche mit ihrer
Riesensonnenblume;
Maik Hübschmann, 2019



Herausgeber:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V., 01906 Burkau, Hauptstraße 113

Amtsgericht Dresden: VR 30996

Gestaltung: Dietmar Kindlein

Druck: Buchbinderei Grafe, Kirchgasse 1, 01877 Bischofswerda

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.

Email: blaettl@gmx.de

www.heimatfreundeburkau.de

Für Spenden an:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.

IBAN: DE96 8555 0000 1 000 504 898

Bankleitzahl. 855 500 00 Kreisspar. Bautzen

BIC: SOLADES1BAT

Kontonummer: 1 000 504 898